

JAHRESBERICHT

2024

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPERIEUR

Inhaltsverzeichnis ORK Jahresbericht 2024

Editorial	3
Wirtschaft, Arbeit und Vernetzung	4
Wirtschaftsstandort Grenzregion stärken – Wirtschaftsraum Oberrhein	4
Katastrophenschutz und Gesundheit	6
Krisenmanagement und Katastrophenschutz – gemeinsam im Ernstfall bereit	6
Verwaltungskooperation	8
Verwaltungszusammenarbeit über Grenzen hinweg	8
Umwelt, Nachhaltigkeit, Klimaschutz	10
Gemeinsam den klimatischen Herausforderungen begegnen und die Energiewende gestalten	10
Jugend und Sport	11
Gemeinsam auf Erfolgskurs: Die Oberrheinkonferenz stärkt Jugend und Sport	11
Zusammenarbeit der grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein	12
Ein starkes Miteinander am Oberrhein: Grenzen überbrücken, Verbindungen festigen	12
Regierungskommission Oberrhein: Gute Zusammenarbeit mit den nationalen Ebenen	13
Ausblick auf die Schweizer Präsidentschaft 2025	14
Kehl – Ein Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende und europäische Fragen	15
Oberrheinkarte, Impressum und Bildverzeichnis	16



Vorwort Präsidentin der Oberrheinkonferenz / Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz (ORK) im Jahr 2024 stand unter dem Motto „Gemeinsam nachhaltig verwalten, um unsere Zukunft am Oberrhein zu gestalten“. Ich blicke mit Freude auf das Jahr zurück und kann mit Stolz sagen: Dieses Motto haben wir umgesetzt!

Gemeinsam verwalten – das haben die über 500 Mitarbeitenden aus allen Partnerregionen in den Arbeitsgruppen und Expertenausschüssen der ORK getan, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Bereichen zu stärken und das Leben am Oberrhein für alle Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Die ORK ist dabei Teil eines Netzwerks von grenzüberschreitenden Institutionen, die eng zusammenarbeiten – was die gemeinsame Sitzung von ORK, Oberrheinrat und der Säule Politik der Trinationalen Metropolregion Oberrhein zum Jahresende gezeigt hat. Nicht zuletzt ist die ORK durch eine enge Verknüpfung mit der deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission auch mit den nationalen Ebenen verbunden – das hilft dabei, grenzüberschreitende Vorhaben auch tatsächlich umzusetzen.

Ein großer Schritt für unsere gemeinsame Verwaltung am Oberrhein war in diesem Jahr die Ausweitung und Verstetigung des Austausches von Verwaltungspersonal zwischen unseren Partnerregionen. Ich habe im September 2024 mit der Präfektin der Region Grand Est Josiane Chevalier eine neue Vereinbarung zwischen dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Regionalpräfektur unterzeichnet, die den Verwaltungsaustausch zwischen unseren Behörden zeitlich unbegrenzt ermöglicht. Andere Einrichtungen wie das Regierungspräsidium Freiburg und die Präfektur des Departements Haut-Rhin folgen diesem Beispiel. Ein Interreg-Projektantrag unter Trägerschaft des Euro-Instituts zielt darauf ab, die Austauschmöglichkeiten noch stärker zu erweitern und zu strukturieren.

Nachhaltig verwalten – Nachhaltigkeit spielt für unsere Zusammenarbeit am Oberrhein eine zentrale Rolle. Dazu haben wir dieses Jahr eine neue, gemeinsame Klima- und Energiestrategie verabschiedet. Sie enthält zahlreiche vielversprechende Projekte, die die Energiewende am Oberrhein voranbringen. Zur nachhaltigen Stärkung unserer Grenzregion haben wir außerdem Schritte unternommen, die den gemeinsamen Wirtschaftsraum noch enger verknüpfen, grenzbezogene Hindernisse für Arbeitnehmende und Arbeitgeber sichtbar machen und Bürokratie weiter abbauen.

Zukunft am Oberrhein gestalten – dafür ist die Einbindung der jungen Generation essenziell. Es freut mich besonders, dass wir in diesem Jahr mehrere erfolgreiche grenzüberschreitende Jugendbegegnungen veranstalten konnten: darunter das olympische Jugendcamp von Sportvereinen aus dem Oberrheinraum mit einer Fahrt zu den Olympischen Spielen nach Paris sowie das trinationale Jugendforum, bei dem Jugendliche und politische Vertreterinnen und Vertreter gemeinsam Lösungsansätze für unseren Grenzraum entwickelt haben.

Ein realistischer Blick in die Zukunft verpflichtet uns auch dazu, uns mit verschiedenen Bedrohungsszenarien ernsthaft auseinanderzusetzen. Ich bin dankbar, dass wir in der ORK im Katastrophenschutz und Krisenmanagement immer enger zusammenarbeiten und dieses Jahr in Baden-Württemberg die Großübung „Magnitude“ mit Beteiligung von französischen und Schweizer Einsatzkräften veranstalten konnten.

Meine Reise nach Brüssel, bei der ich die Anliegen aus dem Oberrheinraum vorstellen und für die Unterstützung aus Europa, unter anderem für die zukünftige Bereitstellung von Interreg-Mitteln für den Oberrhein, werben konnte, war ein besonderer Abschluss meiner ORK-Präsidentschaft.

Ich danke allen Arbeitsgruppen und Expertenausschüssen, den französischen, Schweizer und deutschen Delegationen sowie dem Gemeinsamen Sekretariat der ORK für ihre unermüdliche Arbeit und ihren wertvollen Einsatz bei all diesen wichtigen Themen und Projekten. Ich gebe meine Präsidentschaft mit Freude an meinen Schweizer Kollegen Regierungspräsidenten Dr. Conradin Cramer ab und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit am Oberrhein.

Ihre

Sylvia M. Felder

Präsidentin der Oberrheinkonferenz 2024

Regierungspräsidentin

Wirtschaftsstandort Grenzregion stärken – Wirtschaftsraum Oberrhein

Regierungspräsidentin
Sylvia M. Felder zu
Besuch bei Grand Est
Europe in Brüssel



Grenzregionen werden gerne als Reallabore der europäischen Integration bezeichnet. Dies gilt auch für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und den integrierten Wirtschaftsraum am Oberrhein. Hier werden die Vorteile des europäischen Binnenmarktes mit seinen vier Grundfreiheiten und auch des Schengen-Raumes mit der Reisefreiheit förmlich greifbar. Im Unterschied zu Regionen innerhalb eines Nationalstaates stehen grenzüberschreitende Räume aber vor besonderen, eigenen Herausforderungen. Hier überlagern und potenzieren sich bürokratische Vorgaben der angrenzenden Nationalstaaten und Regionen – in einer Grenzregion wie dem Oberrhein mit einem BIP von 321.610 Millionen Euro (2022), etwa 100.000 Grenzgängerinnen und Grenzgängern sowie engen Verflechtungen in allen Lebensbereichen ist das eine besondere Herausforderung.

Um diese besonderen Probleme der Grenzregionen in Europa gegenüber den Nationalstaaten und der EU-Kommission stärker sichtbar zu machen, reiste Regierungspräsidentin Felder im Dezember 2023 nach Berlin und im Dezember 2024 nach Brüssel. Dort setzte sie bei Gesprächen mit Vertretungen der deutschen Landes- und Bundesbehörden sowie der EU-Kommission Impulse zum Bürokratieabbau und erzielte Ergebnisse unter anderem bei der Auflösung der Doppelbesteuerung von Entgeltersatzleistung. Damit konnte der Abbau von rechtlichen und administrativen Hindernissen für den Wirtschafts- und Arbeitsraum Oberrhein weiter vorangebracht werden.



Probefahrt der Regiolis-Züge im Elsass

Bei den Gesprächen in Brüssel war auch die Bedeutung der Förderung grenzüberschreitender Projekte am Oberrhein aus Interreg-Mitteln, auch im Hinblick auf die Zeit nach 2027, Thema. Dies zeigen allen voran die aktuellen Projekte im Verkehrsbereich – und hier an erster Stelle die Entwicklung und die Produktion der Regiolis-Züge, die für den grenzüberschreitenden Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich geeignet sind. Mit ihnen sollen ab 2027 sieben grenzüberschreitende Linien entweder neu eingerichtet oder mit verbessertem Takt bedient werden.

Ebenfalls durch Interreg gefördert wird seit diesem Jahr das Projekt StatRhena, das an der Vergleichbarkeit von regionalen statistischen Daten in der trinationalen Oberrheinregion arbeitet. Im Projekt kooperieren die Statistikämter aus der Region, um eine gemeinsame digitale Datenlage zu schaffen. Bevor das neue Online-Angebot eingerichtet und zugänglich gemacht wird, wurde im Jahr 2024 nochmals eine aktuelle Ausgabe der Statistik-Broschüre „Oberrhein – Zahlen und Fakten“ veröffentlicht.

Auch das Interreg-geförderte Projekt „Infobest 4.0: Service Zentrum Oberrhein“ wurde in diesem Jahr weiter vorangetrieben. Das Ziel des Projektes ist es, die vier INFOBESTen (Informations- und Beratungsstellen) am Oberrhein, die seit Jahren erste Ansprechpartnerinnen für grenzbezogene Fragen von Bürgerinnen und Bürgern sind, bei der fortschreitenden Digitalisierung zu unterstützen. So konnten bereits viele Fragestellungen im Bereich der grenzüberschreitenden Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und insbesondere zum Thema Telearbeit aufgearbeitet werden.

Mit grenzüberschreitenden Hindernissen im Verkehr beschäftigt sich seit März 2024 eine neue Projektgruppe der ORK. Sie widmet sich der Lösung ganz konkreter Probleme, mit denen Bürgerinnen und Bürger in der grenzüberschreitenden Mobilität konfrontiert sind. Dabei geht es beispielsweise um die Gültigkeit und den Umtausch von deutschen Führerscheinen in Frankreich sowie die Anerkennung des begleiteten Fahrens von Minderjährigen im Nachbarland.

Für die Förderung des Ausbildungsmarktes wurde im Jahr 2024 das neue Abkommen zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung durch den deutschen Bundestag ratifiziert. Auch die französische Assemblée Nationale wird das neue Abkommen im Jahr 2025 ratifizieren. Wegen der Ausbildungsreform auf französischer Seite und dem damit verbundenen Zuständigkeitswechsel musste das regionale Abkommen aus dem Jahr 2013, das von der Oberrheinkonferenz stammte, neu aufgelegt werden.

Mit rund 30 Millionen Übernachtungen im Jahr 2023 ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor am Oberrhein. Der im September 2024 neu erschienene Guide Michelin Oberrhein ist eine innovative Maßnahme, die die Region zugänglicher macht und zum Erkunden einlädt. Der Guide Michelin, in dem 397 ausgezeichnete Restaurants in der gesamten Region aufgelistet sind, ist kostenlos und online auch in englischer Sprache verfügbar und richtet sich somit an ein internationales Publikum.

Hier können Sie den neuen
Guide Michelin Oberrhein
herunterladen:



Krisenmanagement und Katastrophenschutz – gemeinsam im Ernstfall bereit

Großschadenslagen kennen keine Grenzen und stellen die Verantwortlichen für Bevölkerungsschutz immer wieder vor besondere Herausforderungen. Nur durch eine aktive fachübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit aller Akteure können diese Herausforderungen gemeistert werden. Die Oberrheinkonferenz hat sich in diesem Jahr dafür eingesetzt, die Vernetzung der Akteure im Katastrophenschutz voranzutreiben.

Ein Leuchtturmprojekt war dabei die Großübung „FSX Magnitude“, die im Oktober 2024 im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens (Union Civil Protection Mechanism – UCPM) in Baden-Württemberg gemeinsam mit regionalen Partnern aus der Schweiz und Frankreich sowie weiteren Partnern aus Österreich und Griechenland durchgeführt wurde. Im Rahmen der Übung wurde ein Erdbebenszenario am Oberrhein simuliert. Durch die ORK ist der Katastrophenschutz am Oberrhein aufgrund regelmäßiger Übungen der Teams aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Elsass und der Nordwestschweiz bereits gut aufgestellt. Die Großübung „Magnitude“ konnte darauf aufbauen. Das Ziel: Im Ernstfall grenzüberschreitende und europäische Hilfe schnell und wirksam ermöglichen.

Um auch im Alltag über eine gemeinsame Datenlage für das Krisenmanagement in den Grenzregionen zu verfügen, soll die Austauschplattform für die Notrufleitstellen in der Großregion auf den Oberrhein ausgeweitet werden. Die Plattform wurde aus dem Interreg-Projekt INTER´RED entwickelt und ermöglicht eine zielgerichtete grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsleitstellen in Not- und Krisensituationen.



Wie wichtig eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch in Gesundheitsfragen ist, hat die Covid-19 Pandemie gezeigt. Mit der Pandemie sind zugleich aber auch viele offene Fragen und Defizite in der Abstimmung deutlich geworden. Die Gremien der Oberrheinkonferenz haben sich einer Aufarbeitung dieser Fragestellungen angenommen. Dieser Prozess soll im Rahmen eines trinationalen Kongresses im Jahr 2025 vertieft werden, um Verbesserungen für die Epidemie- oder Pandemieprävention zu erzielen. Gleichzeitig wurde auch der regionale grenzüberschreitende Austausch bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten im Rahmen von EPI-Rhin fortgeführt. In diesem Rahmen fand 2024 unter anderem ein Fachaustausch zu den Risiken von stechmückenassoziierten Infektionen statt, die am Oberrhein auf dem Vormarsch sind.

Großübung Magnitude



Verwaltungszusammenarbeit über Grenzen hinweg

Die D-F-CH Oberrheinkonferenz koordiniert mit ihren zwölf Arbeitsgruppen und nahezu 40 Expertenausschüssen rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den regional zuständigen Verwaltungen. Die sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten der Mitarbeitenden und das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Kommunikation mit den Nachbarverwaltungen ist wesentlicher Baustein der sogenannten Europakompetenz, die gestärkt werden soll. Dafür wurden in diesem Jahr die Möglichkeiten zum Verwaltungspersonalaustausch zwischen einzelnen Behörden gestärkt.

Die im März 2023 geschlossene Partnerschaftvereinbarung zwischen dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Präfektur der Region Grand Est ermöglichte den Austausch von Verwaltungsmitarbeitenden der beiden Behörden in Form von jeweils einwöchigen Hospitationen im Nachbarland. Im Rahmen dieser Vereinbarung fanden in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 18 Hospitationen statt. Anlässlich eines Gesprächs von Regierungspräsidentin Felder mit Präfektin Chevalier am 4. September 2024 konnte eine erneute Partnerschaftvereinbarung unterzeichnet werden, die den Verwaltungspersonalaustausch nach Abschluss der erfolgreichen Pilotphase ab 2025 nun zeitlich unbegrenzt ermöglicht. Zudem wurde am 26. Juli 2024 zwischen dem Regierungspräsidium Freiburg und den Präfekturen Haut-Rhin und Grand Est eine gleichlautende Vereinbarung abgeschlossen.



Frau Präfektin Josiane Chevalier und Frau Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder unterzeichnen die Partnerschaftvereinbarung, 04.09.2024

Aktuell wird an der Ausweitung des Austauschprogramms auf weitere Verwaltungsstellen im Rahmen der Oberrheinkonferenz gearbeitet. Dafür hat das Euro-Institut in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten verschiedener Behörden aus dem Oberrheinraum im Oktober einen Interreg-Projektantrag eingereicht. Das geplante Projekt sieht unter anderem vor, eine Übersicht über die bisherigen bilateralen Vereinbarungen zum Verwaltungsaustausch am Oberrhein zu erstellen sowie eine Bedarfsabfrage in verschiedenen Behörden durchzuführen. Darauf basierend sollen Vorschläge für niederschwellige und möglichst passgenaue Hospitationsformate erarbeitet werden.

Besonders wichtig ist ein Austausch auch im Bildungsbereich: Der grenznahe deutsch-französische Lehrkräfteaustausch bietet Lehrerinnen und Lehrern bereits seit 1995 die Möglichkeit, für ein oder mehrere Schuljahre an einer Schule im Nachbarland zu arbeiten. In diesem Jahr wurde das Programm an die sich weiterentwickelnden Bildungssysteme angepasst. Ein Schulbesuch von Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder gemeinsam mit der Präsidentin der Oberrheinrates Béa Bieber in Baden-Baden machte zudem deutlich, wie wichtig es ist, auch für grenzüberschreitende Schulpartnerschaften ein stärker strukturiertes Angebot zu gestalten, um langfristige Partnerschaften zu ermöglichen. Hierzu wurde im Jahr 2024 eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um interessierten Schulen möglichst konkrete Handreichungen zur Verfügung stellen zu können.



Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder und Grossrätin Béa Bieber beim gemeinsamen Schulbesuch des Richard-Wagner-Gymnasiums in Baden-Baden am 07.06.2024



Zweites Präsidium in Achern am 27.09.2024

Eine grenzüberschreitende Verwaltungskooperation erleichtert auch klar geregelte Verfahren: In diesem Sinne hat das Präsidium der Oberrheinkonferenz am 27. September 2024 in Achern die finalisierte Fassung des neuen Umweltleitfadens zur grenzüberschreitenden Beteiligung beschlossen.

Der „Leitfaden zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei umweltrelevanten Vorhaben“ enthält trinationale Vereinbarungen für die Region des Oberrheins. Darin wird festgelegt, wie bei umweltrelevanten Vorhaben mit erheblichen grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen die Behörden und die Öffentlichkeit im betroffenen Nachbarstaat frühzeitig informiert und angemessen beteiligt werden können. So sollen Genehmigungen in Zukunft zügiger ermöglicht werden. Der Leitfaden dient als Hilfestellung in der täglichen Behördenpraxis. Am 2. Dezember 2024 wurde dazu für die mit dem Thema befassten Behörden eine Online-Schulung durchgeführt.



Hier geht's zum neuen Leitfaden:

Gemeinsam den klimatischen Herausforderungen begegnen und die Energiewende gestalten

Klimawandel und Umweltverschmutzung erfordern übergreifende, ganzheitliche Antworten. Das bedeutet in einer Grenzregion wie am Oberrhein auch grenzüberschreitende Antworten.

Um die Zusammenarbeit in der Klima- und Energiepolitik am Oberrhein voranzubringen, wurde im Rahmen der Sitzungen von Oberrheinkonferenz, Oberrheinrat und der Säule Politik der Trinationalen Metropolregion Oberrhein am 6. Dezember 2024 in Baden-Baden eine aktualisierte Version der Klima- und Energiestrategie für den Oberrhein aus dem Jahr 2013 verabschiedet. Die Strategie enthält zwölf konkrete Projektvorschläge aus den Bereichen Photovoltaik, Geothermie, Wasserstoff, Carbon Capture & Storage und Kreislaufwirtschaft. Beispielsweise soll der Aufbau einer grenzüberschreitenden Wasserstoffinfrastruktur vorangebracht werden, die die geplanten nationalen Netze verbindet und so entscheidend zur CO₂-Reduzierung am Oberrhein sowie zur Steigerung der regionalen Energieresilienz beiträgt.

Auch die Potenziale der Tiefengeothermievorkommen im Oberrheingraben sind für eine erfolgreiche Umsetzung der Energie- und Wärmewende von großer Bedeutung. In diesem Jahr hat die



Einsatz des MobiLabs beim ersten Präsidium am 26.04.2024

Oberrheinkonferenz einen Auftakt zur Akzeptanzförderung für Geothermievorhaben in der Bevölkerung gesetzt. Dafür kam am Rande der ersten Präsidiumssitzung im April 2024 in Rastatt das MobiLab des KIT zum Einsatz. Das MobiLab ist ein mobiles Partizipationslabor zur Wissenschaftskommunikation. Mit der Möglichkeit zum Anfassen und Mitreden hat es in Rastatt den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Delegationen der Oberrheinkonferenz das Thema Tiefengeothermie nähergebracht. Weitere Maßnahmen zur Akzeptanzförderung von Tiefengeothermievorhaben werden im Rahmen von konkreten Projekten in den nächsten Jahren weiterverfolgt.

Initiiert durch den Präsidenten der Collectivité Européenne d'Alsace Frédéric Bierry fand mit Unterstützung der Oberrheinkonferenz vom 18. bis zum 23. März 2024 eine weitere Ausgabe des Wassersymposiums Oberrhein statt, dieses Mal im gesamten Oberrheingebiet. Die Veranstaltungen in den verschiedenen Teilräumen des Oberrheins erreichten mehr als 500 Personen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern. Zum Abschluss des Symposiums wurde eine gemeinsame Erklärung verabschiedet. Ein weiteres Wassersymposium soll am 25. März 2025 in Straßburg stattfinden.



Fachveranstaltung zur PFAS-Problematik am 04.11.2024 in Landau

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist auch bei Fragestellungen zum Bodenschutz und hier ganz aktuell beim Umgang mit sogenannten Ewigkeitschemikalien (PFAS) relevant. PFAS sind an verschiedenen Standorten am Oberrhein auch in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger ein drängendes Problem. Zu diesem Thema fand am 4. November 2024 an der Universität Landau eine grenzüberschreitende Auftaktveranstaltung für einen Fachdialog zum Umgang mit der PFAS-Problematik statt.

Auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wird gesellschaftlich immer kritischer betrachtet. Fachliche und politische Reduktionsvorgaben stellen die Praxis vor große Herausforderungen. Eine Tagung der Arbeitsgruppe Landwirtschaft am 18. Oktober 2024 mit über 100 Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz hat es Landwirtinnen und Landwirten sowie Beraterinnen und Beratern ermöglicht, sich grenzüberschreitend über die Pflanzenschutzmittelreduktion in den verschiedenen Regionen auszutauschen und zu vernetzen. Zudem fand am 25. November 2024 ein Fachdialog zur Bewässerung in der Landwirtschaft und den damit verbundenen Wassernutzungskonflikten mit dem Ziel einer nachhaltigeren und abgestimmten Nutzung statt.

Hier geht's zur neuen
Klima- und Energiestrategie:



Gemeinsam auf Erfolgskurs: Die Oberrheinkonferenz stärkt Jugend und Sport

Um das regionale Wir-Gefühl ging es bei der gelungenen Initiative des trinationalen olympischen Jugendcamps, bei dem 60 Jugendliche aus dem Elsass, Baden, der Südpfalz und der Nordwestschweiz im Juli nicht nur in Straßburg und Steinbach gemeinsam Sport treiben konnten, sondern auch Wettbewerbe der Olympischen Spiele in Paris live miterleben durften.

Zur Stärkung der Jugendarbeit und des Sports wurde in diesem Jahr beschlossen, den Sportfonds der Oberrheinkonferenz zu verstetigen. Mit diesem Fonds werden grenzüberschreitende Sportprojekte gefördert. Im nächsten Jahr soll unter Schweizer Präsidentschaft der ORK ein Fußballcamp im Rahmen der UEFA Women's EURO in Basel ausgerichtet werden.



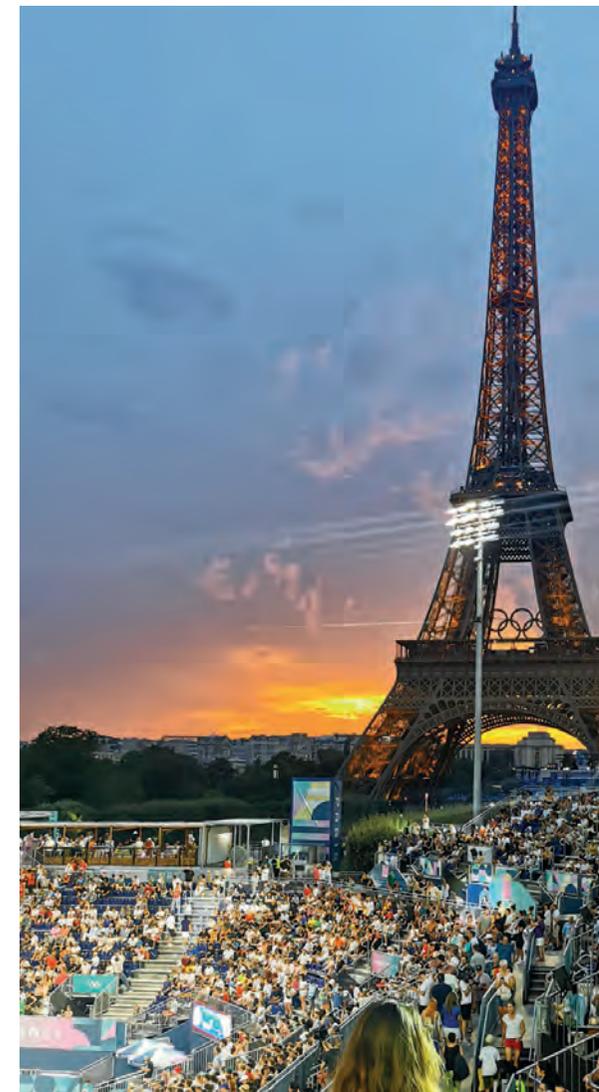
Trinationales Jugendforum am 30.11.2024 in Karlsruhe



Olympisches Sportcamp

Auch der Jugendfonds der Oberrheinkonferenz, aus dem unkompliziert grenzüberschreitende Jugendbegegnungen gefördert werden, wurde im Jahr 2024 stark nachgefragt. Beim ersten Präsidium der ORK wurde die Weiterfinanzierung des Fonds bis 2027 sowie eine Erhöhung der Fördermittel beschlossen.

Zum Jahresende fand zudem in Karlsruhe eine ganz besondere Veranstaltung zur Jugendbegegnung statt: Beim dritten trinationalen Jugendforum konnten Jugendliche aus dem gesamten Oberrheinraum mit politischen Vertreterinnen und Vertretern im Rahmen einer Zukunftswerkstatt über politische Herausforderungen diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten. Insgesamt nahmen rund 100 Jugendliche teil. Die Ergebnisse des Forums werden aufgearbeitet und an die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger weitergeleitet. Sie sollen auch in die Überlegungen für eine zukünftig dauerhafte und strukturierte Einbindung der jungen Menschen in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein einfließen.



Ein starkes Miteinander am Oberrhein: Grenzen überbrücken, Verbindungen festigen

Die Bearbeitung der Themen und die Umsetzung der Projekte der gemeinsamen Strategie 2030 der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) sind anspruchsvoll und erfordern einerseits eine Kontinuität in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie andererseits auch ein Zusammenwirken aller Akteure, darunter die Säulen Wissenschaft und Wirtschaft der TMO, der Oberrheinrat, die vier Eurodistrikte und das Städtetz.

Im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Oberrheinkonferenz, des Oberrheinrats und der Säule Politik der TMO am 6. Dezember 2024 im Kurhaus in Baden-Baden wurde hierfür neben der Klima- und Energiestrategie für den Oberrhein insbesondere der fachliche Teil des Raumkonzeptes Oberrhein verabschiedet. Die gemeinsame Sitzung bot den über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Politik und Verwaltung eine Plattform, bei der diese bedeutsamen Vorhaben für die Region diskutiert werden und deren Realisierung vorbereitet werden konnten.



Die Delegationen der Oberrheinkonferenz und des Oberrheinrates bei der gemeinsamen Sitzung am 06.12.24

Ziel des Raumkonzeptes Oberrhein ist es, den Planungsbehörden am Oberrhein ein Referenzdokument für eine nachhaltige und kohärente Raumentwicklung zur Verfügung zu stellen. Der Prozess zur Erstellung des Dokuments fördert zudem den Austausch von Wissen und bewährten Praktiken zwischen den verschiedenen Akteuren der Raumordnung. Das Raumkonzept Oberrhein formuliert gemeinsame Leitsätze für die Entwicklung des Gebiets und visualisiert die angestrebte Raumentwicklung durch kartographische Darstellungen. Es handelt sich um einen Orientierungsrahmen, der Impulse für die Entwicklung des Oberrheins für einen Zeitraum von zwanzig Jahren geben wird.

Regierungskommission Oberrhein: Gute Zusammenarbeit mit den nationalen Ebenen

Gemäß dem Bonner Abkommen vom 22. Oktober 1975 hat die Regierungskommission Oberrhein den Auftrag, die Prüfung und Lösung von nachbarschaftlichen Fragen in der Oberrheingegend zu erleichtern. Mit der Basler Vereinbarung vom 21. September 2000 wurde dieser Auftrag erneut bestätigt. Die Regierungskommission ist die Schaltstelle der Oberrheinkonferenz zu den jeweiligen nationalen Regierungen für Fragen, die nicht auf regionaler Ebene geregelt werden können.

Am 12. Dezember 2024 fand im FZI House of Living Labs in Karlsruhe unter Vorsitz von Botschafterin Cullas aus dem Auswärtigen Amt in Berlin die 33. Sitzung der

Regierungskommission Oberrhein statt. Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf der Bewältigung des Klimawandels und der Förderung der Energieresilienz am Oberrhein.

Die kommende Sitzung der Regierungskommission im Herbst 2025 in der Schweiz wird zugleich Anlass für das Jubiläum „50 Jahre trinationale Zusammenarbeit am Oberrhein“ sein. Auch die Unterzeichnung des Schengener Übereinkommens jährt sich 2025 bereits zum 40. Mal.



Regierungskommission am 12.12.2024



Ausblick auf die Schweizer Präsidentschaft

2025

Im Jahr 2025 übernimmt der Kanton Basel-Stadt und Regierungspräsident Dr. Conradin Cramer die Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz. Im November 2024 trafen sich Regierungspräsidentin Felder und Regierungspräsident Dr. Cramer in Basel, um die Übergabe der Präsidentschaft vorzubereiten.



Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder und Regierungspräsident Dr. Conradin Cramer im Rathaus Basel



Während der Schweizer Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz 2025 sollen die guten nachbarschaftlichen Beziehungen weiter vertieft, die gemeinsam beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen gefördert sowie der Bildungs- und Forschungsstandort am Oberrhein gestärkt werden.

Außerdem sollen durch Projekte in den Bereichen Verkehr und Raumplanung, Gesundheit und Katastrophenhilfe, Jugend, Sport und Kultur die Lebensqualität und das Zusammengehörigkeitsgefühl gefestigt werden.

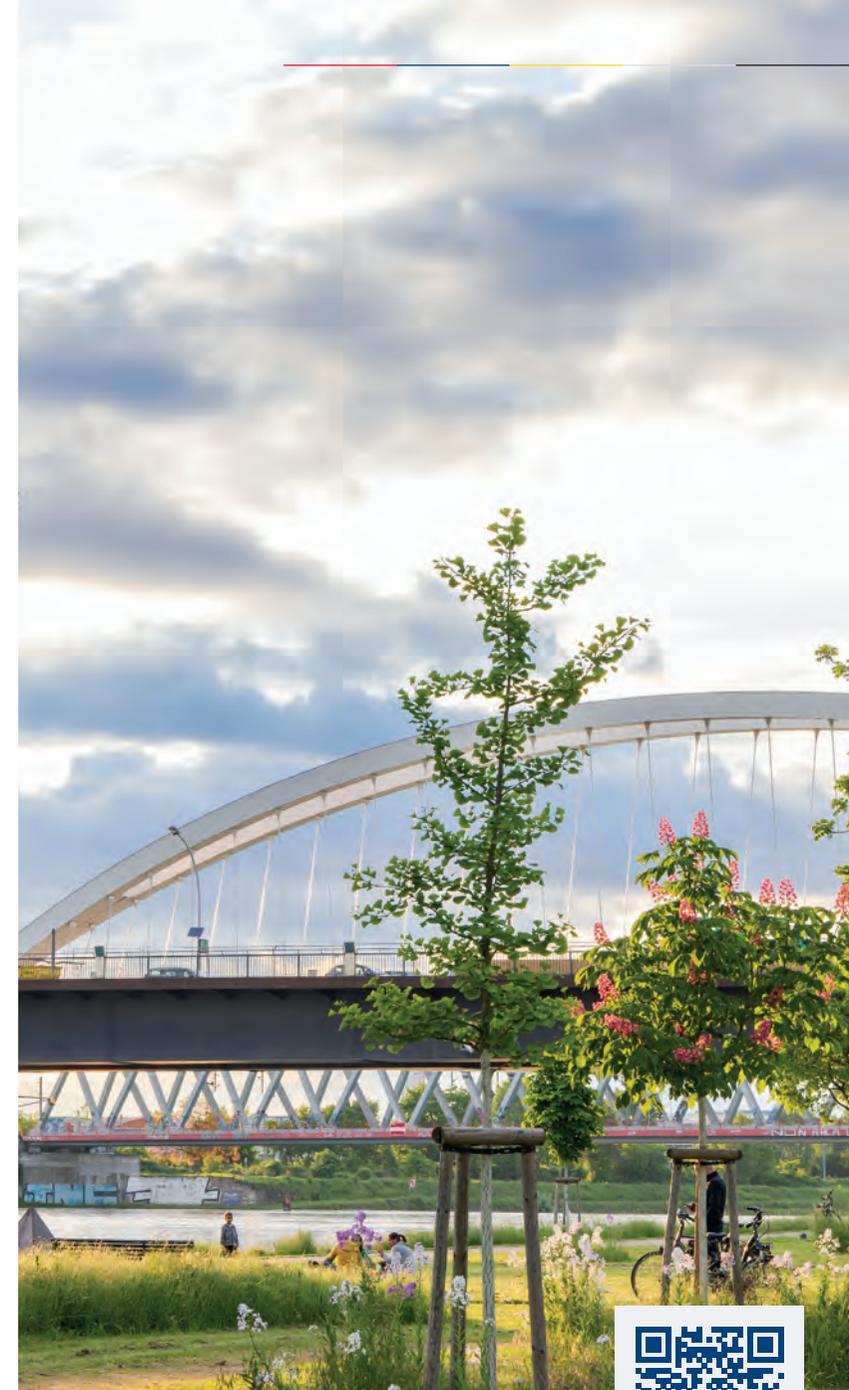
Im Jahr 2025 finden in der Schweiz und in Basel zwei Großveranstaltungen statt: die UEFA Women's Euro 2025 sowie der Eurovision Song Contest. Beide Events sollen im Dreiland als Anlass dazu genutzt werden, die Bedeutung von Projekten im Bereich Sport und Kultur zu unterstreichen und den Oberrheinraum als integrierte trinationale Region einem europäischen Publikum zu präsentieren.

Kehl – Ein Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende und europäische Fragen

Kehl hat sich zu einem Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende und europäische Fragen entwickelt. Während in Straßburg die großen europäischen Institutionen ihren Sitz haben, sind in Kehl die grenzüberschreitenden Einrichtungen zuhause. Möglich gemacht wurde diese Entwicklung durch EU-Fördermittel – meist über Zuschüsse aus dem Interreg-Programm. 1993 haben sich mit der Beratungsstelle für Grenzpendler und Grenzpendlerinnen INFOBEST und dem Europäischen Zentrum für Verbraucherschutz die ersten grenzüberschreitenden Institutionen in Kehl angesiedelt. Auch das Euro-Institut, das für die grenzüberschreitende Fortbildung von Verwaltungs- und Behördenmitarbeitenden zuständig ist, gehörte zu den ersten Einrichtungen, die sich in der Kehler Rehfus-Villa niederließen. Über die Jahre hat sich das Spektrum der grenzüberschreitenden Institutionen mit dem Sekretariat der Oberrheinkonferenz, dem Sekretariat des Oberrheinrates sowie dem Service Zentrum Oberrhein („Infobest 4.o.“) deutlich erweitert. Als jüngste Einrichtung zog 2021 das Sekretariat des aus dem Aachener Vertrag hervorgegangenen grenzüberschreitenden Ausschusses (AGZ) in die Rehfus-Villa ein.

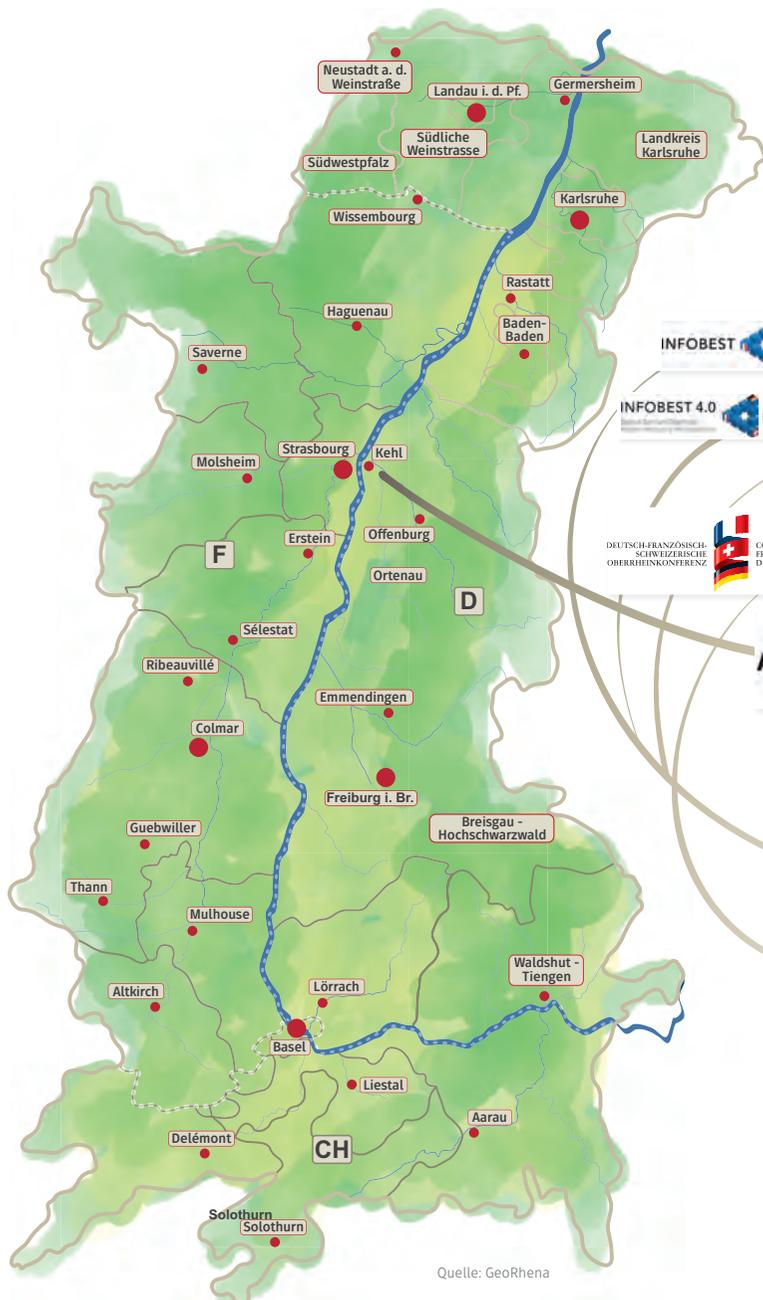
Am 16. April 2024 besuchte der französische Botschafter in Deutschland François Delattre dieses in Europa einmalige Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Fragestellungen.

Besuch des Botschafters
François Delattre
in der Villa Rehfus in Kehl



Hinweis: Seit Sommer 2024 hat die Oberrheinkonferenz eine neu gestaltete Homepage, auf der laufend über Aktuelles aus den Arbeitsgruppen berichtet wird: www.oberrheinkonferenz.org





Quelle: GeoRhena

KOMPETENZENTRUM
FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE UND
EUROPÄISCHE FRAGEN
POLE DE COMPETENCES POUR
LES QUESTIONS TRANSFRONTALIERES
ET EUROPEENNES



Gemeinsames Sekretariat
Rehfusplatz 11 | D-77694 Kehl
Tel: 0049 7851 93 49 0

info@oberrheinkonferenz.org
www.oberrheinkonferenz.org

Impressum

Herausgeber

und Redaktion: Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz

Rehfusplatz 11 | D-77694 Kehl

Tel: 0049 7851 93 49 0 | info@oberrheinkonferenz.org

www.oberrheinkonferenz.org

Gestaltung:

Birgit Köhl-Tömmes, KÖHL-TÖMMES Büro für Design,
www.koehl-toemmes.de

Stand:

Dezember 2024

Bildnachweis

Achim Mende.....	1
Birgit Köhl-Tömmes.....	2
RPK-Stollberg.....	3
Grand Est Europe.....	4
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz.....	5
Innenministerium Baden-Württemberg / Seite 6 und 7.....	6
Präfektur der Region Grand Est.....	8
RWG Baden-Baden.....	8
Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz.....	9
Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz.....	10
SGD Süd.....	10
Oberrheinkonferenz / Bild unten links.....	11
RP Karlsruhe / Bild in der Mitte.....	11
CROS Grand Est Bild rechts.....	11
Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz.....	12
RP Karlsruhe.....	13
iStock.com anyaivanova.....	13
Kanton Basel-Stadt.....	14
Gemeinsames Sekretariat der Oberrheinkonferenz.....	15
iStock.com HildaWeges.....	15
GeoRhena.....	16